

Editorial

Stiftungsdirektor Dietfried Scherer**Die Schulstiftung
wird 25**

Das Gesicht dieses FORUM-Heftes ist schon optisch anders als das der letzten 20 Ausgaben: vielfältig und bunt zeigt das Heft sowohl außen als auch innen ein abwechslungsreiches Kaleidoskop von Texten

und Bildern. 25 Jahre Schulstiftung sind darin eingefangen.

Wir haben Lehrkräfte gebeten, mit ihrer Erfahrung nach einem Jahr, nach 5, 10, 15, 20 und 25 Jahren Tätigkeit an einer unserer Schulen aus ihrem eigenen Blickwinkel zu berichten. Sekretärinnen lassen uns ins Schulsekretariat schauen, ein Hausmeister zeigt uns seinen Arbeitsbereich. Der Blick in die Internate wird ergänzt durch Beobachtungen eines aktiven und eines pensionierten Schulleiters. Natürlich dürfen auch die Geschichte der Zeitschrift FORUM-Schulstiftung und die Entwicklung im Fortbildungsbereich nicht fehlen. COMPASSION und Schulseelsorge, die Homepage der Schulstiftung, Netzwerk Bioethik und anderes mehr machen deutlich, wie vielfältig das Leben an den Stiftungsschulen ist. Drei Generationen einer Familie, die die gleiche Schule besucht haben, zeigen uns, was sich im Laufe dieser Jahre verändert hat. Eine Priorin, die selbst Schulleiterin war, beleuchtet den Übergangsprozess in die Schulstiftung. Die Sozialpädagogischen Beratungsstellen buchstabieren ihren Aufgabenbereich an den Stiftungsschulen. Ein Schulpräsident reflektiert den Auftrag freier Schulen und seine Erfahrungen mit den Stiftungsschulen. Außerdem erfahren Sie etwas über die Qualitätssicherung an unseren Schulen durch das Fremdevaluationsteam. Überall im Heft lesen Sie, was Schülerinnen und Schülern an ihrer Schule bemerkenswert ist. Eine kleine Sammlung von in den Schulen entstandenen Kunstwerken zeigt die große Breite der künstlerisch – musischen Bildung an den Stiftungsschulen. Zahlen und Bilder zur Stiftung bieten Informationen und Geschichte. Volker Ladenthin erörtert das, worauf es in diesen 25 Jahren Schulstiftung immer wieder angekommen ist: Bildung und Erziehung zur Mündigkeit auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.

Am 9. Dezember feiern wir das 25-jährige Jubiläum mit Delegationen aus allen Schulen und Repräsentanten des kirchlichen und staatlichen öffentlichen Lebens mit einem Festgottesdienst im Freiburger Münster und einem Festakt.

Mit einem Tag vielfältiger und hochkarätiger Angebote im Konzerthaus und im St. Ursula Mädchengymnasium Freiburg bedanken wir uns am 24. Februar 2014 bei allen Beschäftigten der Schulstiftung für ihr tägliches Engagement in unseren Schulen und Internaten in

den vergangenen 25 Jahren unter dem Motto: 25 Jahre Schulstiftung – 25 Jahre WERTe SCHÄTZEN.

Allen, die zu diesem vielfältigen Bild der Schulstiftung beigetragen haben, ein ganz herzliches Dankeschön. Wir freuen uns auf das, was vor uns liegt!

Lassen Sie sich mitnehmen auf einen Gang durch unsere Schulen, bei dem jeder Text ein kleines Mosaiksteinchen zum großen Bild Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg in der Zeit vom 15. Dezember 1988 bis heute darstellt.

Ihr Dietfried Scherer



Grußwort

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch**25 Jahre Schulstiftung**

Am 15. Dezember 1988 gründete Erzbischof Dr. Oskar Saier durch Stiftungsakt die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg. Mit diesem Tag wurde die Voraussetzung geschaffen, die katholischen Schulen auf dem Gebiet der Erzdiözese Freiburg unter einem gemeinsamen Dach zusammenzufassen. Damit konnte die lange Tradition der katholischen Schulen, viele in Trägerschaft verschiedener Orden, mit einer neuen Trägerstruktur erfolgreich fortgesetzt werden. Insbesondere für die Verortung der kirchlichen Schulen in der baden-württembergischen Schullandschaft und für die Gespräche mit dem Land erwies sich diese Entscheidung als weitsichtig und folgenreich. Mit der Schulstiftung entstand ein Kompetenzzentrum katholischen Schulwesens in der Erzdiözese Freiburg, das die Frucht der diözesanen katholischen Schulen und das Erbe der Orden bewahrte und zugleich die Marke „katholische Schule“ angesichts der Entwicklungen und Herausforderungen im schulischen Bildungsbereich neu profilierte.

Unsere Schulen sind kein Privileg der Kirche. Vielmehr sind sie als Teil der sogenannten freien Schulen in der Bundesrepublik Deutschland Garant dafür, dass Eltern ihr grundgesetzlich verbrieftes Recht auf eine freie Schulwahl ihrer Kinder überhaupt wahrnehmen können. Sie garantieren eine weltanschaulich orientierte Bildung und sind somit Ausdruck des kooperativen deutschen Staats-Kirchen-Verhältnisses, in welchem Staat und Kirche getrennte Größen sind, aber in vielen gesellschaftlichen Fragen, die beide Bereiche betreffen, eng zusammenarbeiten. Unsere katholischen Schulen haben damit einerseits Anteil am Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kirche, die – auf der Grundlage eines christlichen Menschen- und Weltverständnisses – jungen Menschen in ihren Schulen Sinn und Orientierung für deren Leben vermitteln will. Sie stellen andererseits aber auch einen Dienst der Kirche an der Gesellschaft dar, indem sie Bildungsstandards hochhalten und dabei Wissens- und Kompetenzvermittlung mit christlicher Wertorientierung verbinden. Dieses Engagement der Kirche erfordert einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand, den die Erzdiözese kontinuierlich aus Kirchensteuermitteln erbringt.

Ich bin dankbar dafür, dass die Schulen der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg ein großes Renommee bei Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und vor allem bei den Schülerinnen und Schülern genießen. Diese Anerkennung ist ein täglich neu einzulösender Auftrag. Es gilt, fachliche Qualität und christliche Bildungsideale wie Persönlichkeitsbildung und Wertorientierung in gleicher Weise hoch zu schätzen und weiter zu entwickeln. Wichtig ist dabei auch die Erziehungspartnerschaft unserer Schulen mit den Eltern. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulstiftung, ob Sie als Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher oder als Hausmeister, Sekretärinnen und Reinigungspersonal oder in der Verwaltung tätig sind, darf ich ganz herzlich danken für Ihr großes Engagement für unsere Schulen. Ihr Einsatz und ihre Identifizierung mit den Schulen und der Stiftung sind die Grundlage für den Erfolg von deren Arbeit.

Dr. Robert Zollitsch
Erzbischof, Apostolischer Administrator der Erzdiözese Freiburg



Grußwort

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Winfried Kretschmann

Die Schulstiftung Erzdiözese Freiburg hat in diesem Jahr allen Grund zur Freude: Sie kann voller Stolz auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück schauen. Hierzu gratuliere ich allen Lehrenden, Schülerinnen und Schülern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Der im Jahr 1988 durch Erzbischof Dr. Oskar Saier gegründeten Schulstiftung Erzdiözese Freiburg gehören mittlerweile achtundzwanzig Schulen an. Die Stiftung legt besonderen Wert darauf, die rund 13.500 Schülerinnen und Schüler aktiv ihre Arbeit mitgestalten zu lassen. Durch viele Fortbildungs- und Führungsseminare sowie kollegiale Beratung gelingt es den rund 1.000 Lehrkräften vorbildlich, die biblisch-christliche Bildung und Erziehung mit viel Freude an ihre Schülerinnen und Schüler weiter zu geben.

Ein besonderer Erfolg der Schulstiftung Erzdiözese Freiburg ist das Projekt „COMPASSION“. Durch Sozialpraktika – beispielsweise in Altenheimen, Kindergärten oder Behinderteneinrichtungen – erlernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen dieser Initiative Solidarität und ethisches Handeln gegenüber ihren Mitmenschen. Die enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis vermittelt den jungen Menschen eine ganz besondere Art der Gleichberechtigung und sozialen Gerechtigkeit inmitten unserer Gesellschaft.

Der Schulstiftung Erzdiözese Freiburg spreche ich auf diesem Wege meine herzlichsten Glückwünsche für ihre lange und erfolgreiche Arbeit aus und verbinde sie mit einem herzlichen Dank für ihr wertvolles Engagement.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Grußwort

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg Dr. Dieter Salomon

Mit den Ursula-Schulen und dem Ursula-Gymnasium ist Freiburg einer der großen von insgesamt 13 Standorten mit Einrichtungen der Schulstiftung in der Erzdiözese Freiburg. Im Namen der Stadt und der Freiburger Bürgerschaft übermittele ich dem Stiftungsrat, dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen der Schulstiftung herzliche Glückwünsche zum 25-jährigen Bestehen. Die Katholischen Schulen im Stadtkreis Freiburg unter dem Dach der Schulstiftung sind wichtige schulische Einrichtungen mit einem breit gefächerten Angebot. Das Ursula-Gymnasium in der Trägerschaft der Schulstiftung ist mit rund 1200 Schülerinnen das größte in der Reihe der Freiburger Gymnasien und mit einer über 300-jährigen Geschichte auch eine der ältesten Schulen in Freiburg.

Die Stadt Freiburg verbindet deshalb die Glückwünsche zum 25-jährigen Bestehen gern mit einem ebenso herzlichen Dank für eine gut und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Schullandschaft von Stadt und Region. Ohne die privaten Schulen – zu ihnen gehören auch die Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung – wäre der Schul- und Bildungsstandort Freiburg um vieles ärmer. Sie stellen eine sinnvolle Ergänzung der öffentlichen Schulen dar, schaffen Vielfalt und damit größere Wahlmöglichkeiten für die Eltern bei der Suche nach der richtigen Schule. In vielen Fällen mögen die Nähe zur Katholischen Kirche und die christliche Orientierung den Ausschlag für eine katholische Schule geben. Ebenso profilieren sich die Einrichtungen der Schulstiftung aber auch mit einem ausgeprägt sozialem Profil als Einrichtungen des sozialen Lernens und Engagements, wie dies in dem Unterrichtsprojekt „COMPASSION“ besonders sichtbar wird.

Im Namen der Stadt und der Freiburger Bürgerschaft danke ich für dieses Engagement der Schulstiftung und wünsche ihr und den Schulen in ihrer Trägerschaft eine weiterhin gute und erfolgreiche Entwicklung!

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister



Grußwort

Generalvikar Dr. Fridolin Keck

Als die Schulstiftung vor 25 Jahren gegründet wurde, war nicht absehbar, wie ihre weitere Entwicklung verlaufen würde. Heute können wir mit Fug und Recht sagen, dass sich die damals konzipierte Gremien-, Verwaltungs- und Entscheidungsstruktur in ausgezeichneter Weise bewährt hat.

Als Vorsitzender des Stiftungsrates, des höchsten beschlussfassenden Organs der Schulstiftung, finde ich besonders bemerkenswert, mit welchem Engagement die früheren Träger unserer Stiftungsschulen in diesem Gremium auch heute noch Verantwortung für die wichtige Aufgabe der Bildung und Erziehung junger Menschen an den katholischen Schulen übernehmen. Ein weiterer beachtenswerter Zug liegt darin, dass die Schulstiftung als eine eigenständige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts in der Lage ist, mit einer schlanken Verwaltung alle Aufgaben, die sich im Zusammenhang mit den Schulen stellen, vor allem auch im Zusammenwirken mit der staatlichen Schulverwaltung effizient zu bewältigen. Dies gilt insbesondere für Personalentscheidungen an den Schulen, die trotz des oft enormen Zeitdrucks dennoch stets gut überlegt sind und in kompetenter Weise administrativ umgesetzt werden. Ein besonderes Gut der Arbeit im Stiftungsrat ist die Mitwirkung der Elternvertretung sowie der Mitarbeitervertretung. Dass es in den mittlerweile 54 Stiftungsratssitzungen der vergangenen 25 Jahre nie zu einer konfliktbeladenen Auseinandersetzung gekommen ist, spricht für die gute Vorbereitung und den ausgeprägten Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit aller, die im Bereich der Schulstiftung tätig sind.

So ist es mir eine große Freude, der Schulstiftung herzlich zu ihrem 25-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Ich verbinde damit meinen ebenfalls herzlichen Dank sowohl an alle, die in den Schulen und Internaten arbeiten und Verantwortung tragen, als auch an den Stiftungsrat und die Gremien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Eltern und der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Dank gilt dem Stiftungsvorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, jeweils unter der Leitung von Herrn Stiftungsdirektor Diefried Scherer und seinem Vorgänger, dem Gründungsdirektor Herrn Dr. Adolf Weisbrod.

Für die nächsten 25 Jahre – und weit darüber hinaus! – wünsche ich den Schülerinnen und Schülern, den Eltern sowie allen Beschäftigten an den Schulen, Internaten und in der Verwaltung der Schulstiftung Gottes reichen Segen und alles Gute.

Fridolin Keck, Generalvikar



KUNST AUS DEN SCHULEN
DER SCHULSTIFTUNG

Die Spitzenklöpplerin, Eva Maria Stork

Gymnasium St. Paulusheim, Bruchsal, Klasse 10